

Studentisches

SOZIOLOGIE

MAGAZIN

Publizieren statt archivieren

Deutschlandweites Magazin für Studierende und Soziologieinteressierte



Zwischen Wahnsinn und Normalität

oder: Der ganz normale Wahnsinn

Max Czollek:

„Zerbrochene Spiegel“

Benjamin Lipp:

„Die Kritik der 'Anormalen'“

Interview:

Mit Professor Ari Sitas
(University of Capetown)

EDITORIAL

Zwischen Wahnsinn und Normalität

Mit dem Thema „Zwischen Wahnsinn und Normalität – oder: der ganz normale Wahnsinn“ melden wir uns – wie man auf den ersten Blick meinen könnte – auf eine inhaltlich etwas exzentrische Weise wieder zurück. Und auch die Umstände bei der Produktion dieser Ausgabe ließen sich mit dem „ganz normalen Wahnsinn“ der Bedingungen, denen so ein studentisches Projekt wie das SSM ausgesetzt ist, recht treffend umschreiben.

Dass die Medienlandschaft nicht nur, aber eben auch im Wissenschaftsbetrieb im Wandel begriffen ist, stellt sicherlich einen dieser gravierenden Umstände dar. So erscheint das Studentische Soziologiemagazin mit der neuesten Ausgabe erstmals als reines E-Journal, mit allen Möglichkeiten und Risiken, Hoffnungen und Erwartungen, die solch ein Medium bietet und erweckt. Da war es nur konsequent, auch unsere Homepage zu einem interaktiven Blog weiterzuentwickeln. Endlich können die im Magazin erscheinenden Artikel, Rezensionen, Berichte und Interviews online kommentiert werden – und natürlich auch die regelmäßigen Blog-Beiträge unserer Redakteur_innen. Damit wollen wir dem studentischen Gedankenaustausch in der Soziologie und den Sozialwissenschaften ein neues Forum zur Verfügung stellen, das vielleicht sogar das Potenzial bereithält, trans-hierarchische Diskurse anzustoßen. Es ist nun an euch, liebe Leser_innen, diese Plattform mit Leben zu füllen.

Einige Anregungen zur Diskussion bieten die Artikel der neuen Ausgabe allemal: In seinem „Manifest für den Wahn-Sinn“, das essayistisch ins Heft-Thema einleitet, knüpft Nicolas Schrode an ein Foucaultsches Verständnis von Wahnsinn als sozialem Konstrukt durch Praktiken der Macht an und plädiert schließlich dafür, sich dem Wahn als Quelle für Innovationen zu öffnen. Max Czollek schreibt sich mit dem Beitrag „Zerbrochene Spiegel“ in den Identitätsdiskurs der Queer Theory ein. Unter dem Rückgriff auf psychoanalytische und sprachtheoretische Ansätze macht er deutlich, warum die Annahme und Perpetuierung eines instrumentellen Verhältnisses von wissenschaftlichem Arbeiten und Sprache in die Irre führt; einen möglichen Ausweg skizziert er als „wissenschaftliche Poetologie“. Der dritte Artikel „Die Kritik der ‚Anormalen‘“ widmet sich dem so wichtigen Forschungsfeld der Disability Studies: Darin greift Benjamin Lipp in einer punktuellen Meta-Kritik eine Studie über Normalisierungspraktiken und -dispositive bezüglich der „Contergan“-Geschädigten auf, in der wissenschaftliche Diskurse mit biographischen Erfahrungen Betroffener kontrastiert werden.

Darüber hinaus finden sich in der Rubrik „Teilnehmende Beobachtungen“ insgesamt vier aktuelle Rezensionen zum thematischen „Dauerbrenner“ der Europa-Soziologie, zur neuesten Publikation Judith Butlers und einer soziologischen Kapitalismus-Analyse. Für den Blick über den Tellerrand sorgen zwei Interviews über die Entwicklungen der Soziologie in Skandinavien und Südafrika. Besondere Aufmerksamkeit verdient außerdem Florian Naumanns soziologischer Rückblick auf die Studierendenproteste im vergangenen Jahr.

Unseren aktuellen **Call4Papers** stellen wir auf der letzten Seite vor: Unter dem Thema „FreiRäume“ können bis zum 10.01.2011 wieder Artikel, Rezensionen und Berichte eingesandt werden. Es wird erstmals auch eine „freie“ Rubrik geben, in der wir thematisch unabhängige Artikelvorschläge veröffentlichen.

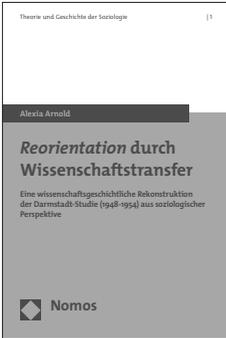
Davon unabhängig laden wir dazu ein, jeder Zeit über redaktion@soziologiemagazin.de, den Blog, Twitter oder unsere Facebook- und studiVZ-Profile in Kontakt mit uns zu treten. Über Anregungen und Kritik freuen wir uns ebenso sehr, wie über neue Gesichter in der Redaktion, Unterstützung in Form von Spenden oder Fördermitgliedschaften beim tragenden soziologiemagazin e.V.

All unseren Leser_innen wünschen wir im Namen der Redaktion und des Vereins nun aber eine anregende Lektüre.

Herzlichst,

René Wolfsteller & Benjamin Köhler

Theorie und Geschichte der Soziologie



Reorientation durch Wissenschaftstransfer

Eine wissenschaftsgeschichtliche Rekonstruktion der Darmstadt-Studie (1948-1954) aus soziologischer Perspektive

Von Alexia Arnold

2010, Band 1, 382 S., brosch., 49,- €, ISBN 978-3-8329-4936-5

Wie kann ein sozialwissenschaftliches Großprojekt zur demokratischen „Reorientation“ eines Landes beitragen? Was bedeutet Demokratisierung im Bereich der Wissenschaft? Diese Fragen leiten die quellenbasierte Untersuchung der heute zu Unrecht vergessenen ersten großen Gemeindestudie vom Typ eines „Community Survey“ in der jungen Bundesrepublik Deutschland.

Wissenschafts- und Technikforschung



Breaking News: Wissenschaftliche Zeitschriften im Kampf um Aufmerksamkeit

Von Martina Franzen

2011, Band 5, ca. 280 S., brosch., ca. 39,- €, ISBN 978-3-8329-5722-3

Erscheint ca. Januar 2011

Was bedeutet es, wenn wissenschaftliche Zeitschriften verstärkt auf öffentliche Aufmerksamkeit setzen? Am Fall der Stammzellforschung analysiert die Autorin die Gründe und Folgen einer doppelten Orientierung akademischer Zeitschriftenredaktionen an wissenschaftlichen und massenmedialen Relevanzkriterien.

